

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

STUDIUM GENERALE

Sommersemester 2014



Das Studium Generale der Universität Tübingen steht allen Interessierten offen.
Die Teilnahme an Vorlesungen ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Universität Tübingen
Stabsstelle Hochschulkommunikation, Antje Karbe,
Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 29-77851
www.uni-tuebingen.de/studium-generale

DAS STUDIUM GENERALE

an der Eberhard Karls Universität Tübingen

- ... sucht die wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung
in Gegenwartsfragen,
- ... behandelt Grundfragen der menschlichen Existenz,
- ... bietet das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus,
- ... informiert über Sachfragen von allgemeinem Interesse,
- ... widmet sich musischen und sportlichen Aktivitäten

Das Studium Generale wird koordiniert im Auftrag
des Senats der Eberhard Karls Universität Tübingen von einer Arbeitsgruppe
unter Leitung von Prorektorin Professor Dr. Karin Amos

Schlüsseltexte der Weltliteratur I

jeweils Montag, 20.15 Uhr, HS 21, Kupferbau

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer

Es gibt Texte, die eine Art globaler Kommunikation herstellen, indem sie weltweit wirken oder wie Melvilles *Moby Dick* eine literarische Jagd „round about the world“ starten. Wieder andere treten eine Zeitreise an und materialisieren sich in immer neuen literarischen „Reinkarnationen“. Trotz babylonischer Sprachvielfalt entstehen Brücken, Passagen, Vernetzungen über Kontinente und häufig Jahrtausende hinweg.

„Die Epoche der Weltliteratur ist an der Zeit, und jeder muss jetzt dazu wirken, diese Epoche zu beschleunigen.“ Der Prozess, der für Goethe bereits irreversibel schien, hat im Verlauf der letzten Jahrzehnte weltweit Beschleunigung erfahren.

Im Zeitalter der ökonomischen, technologischen, ja ethischen Expansion und Vereinheitlichung, die unter dem Begriff der „Globalisierung“ ausgetragen wird, ist es angebracht, das älteste Phänomen kulturellen Tauschhandels und Ideenaustausches, das geschriebene Wort, ins Zentrum zu rücken – nicht zuletzt, um dem häufig schematischen und stereotypen Jargon der standardisierten Kanonbildung etwas entgegenzusetzen.

In den Vorlesungen werden in diesem Sinne weltliterarisch dimensionierte Werke, literarische Figuren bzw. Autoren im Zentrum dieser Weltreise stehen. Von ihnen ausgehend werden Explorationen, Wanderungen und Entdeckungen quer durch die Jahrhunderte und Kontinente anzugehen sein. In diesem Kosmos der Kulturen soll die übliche Chronologie oder Hierarchie keine Geltung haben; unter anderem wird die Rede sein von:

- 14.04.2014 | **Weltliteratur:**
Ein Konzept auf dem Prüfstand im Zeitalter der „Global Cultures“.
- 28.04.2014 | **Parsifal und Don Quijote oder der große Aufbruch:**
Aufbruch, Ausbruch und Suche im europäischen Roman.
- 05.05.2014 | **Moby Dick oder die Jagd nach dem Absoluten:**
Drachenkampf und Untergang von der Antike bis „Armageddon“.
- 12.05.2014 | **... Und die Bibel hat doch recht?**
Die Testamente als Literatur gesehen.
- 19.05.2014 | **Tausendundeine Nacht Laila wa-Laila:**
Eine indisch-persisch-arabisch-französisch-deutsche Lehrstunde des virtuosen Erzählers.
- 26.05.2014 | **Shakespeares Sturm und Prospero's Books:**
Oder: Wie die Europäer sich die Welt unterwerfen.
- 02.06.2014 | **Mahabharata – Indiens Buch der Bücher:**
Das monumentale Werk ist bis heute überaus populär in Indien – und zugleich stellt es auch ein europäisches Kulturbuch dar: Peter Brook hat es verfilmt.
- 16.06.2014 | **Der Koran und die Satanischen Verse:**
Oder: Was den Koran von „1001 Nacht“ unterscheidet.
- 30.06.2014 | **Kafka in Kabul:**
Der einzige unbestrittene Weltautor der Moderne wird überall gelesen, überall verstanden – wie auch immer.
- 07.07.2014 | **Die Ausgewanderten:**
Asyl, Exil, Migration als Motoren einer „neuen Weltliteratur“.
- 14.07.2014 | **Abschlussdiskussion**

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Das Schöne und das Wilde – Wie klassisch ist die deutsche Klassik?

jeweils Dienstag, 18.15 Uhr, HS 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Frauke Berndt und Prof. Dr. Jörg Robert

„Goethe und Schiller (n), mystischer Ursprung alles Deutschen, der Garten Eden des deutschen Geistes, einzig anerkannte Grundlage deutscher Größe, Garant und Rechtfertigung der Stellung der Deutschen in der Welt“ – so spottet 2006 Eric T. Hansen in *Planet Germany. Eine Expedition in die Heimat des Hawaii Toast*. Doch was hat es auf sich mit Goethe und Schiller, fragen die Professorinnen und Professoren des Deutschen Seminars. Wo fängt die Klassik an, wo hört sie auf? Wie „klassisch“ ist sie überhaupt, wenn antike Formen modern gebrochen werden und das Schöne, Wahre und Gute durch das Hässliche, Ambivalente, Wilde und Bedrohliche durchkreuzt wird. Wie „deutsch“ ist diese Klassik, wenn Griechenland, Italien oder gar Tahiti und die neue Welt den Horizont einer neuen Welterfahrung bilden?

Dem Konzept der Weltliteratur entspricht schon um 1800 ein neues, globales Bewusstsein. So ist der Zeitraum zwischen 1770 und 1830 alles andere als homogen: Zu den politischen Verwerfungen durch die französische Revolution kommen wissenschaftliche Revolutionen hinzu: Zwischen Philosophie, Naturwissenschaft und Theologie vertiefen sich die Spannungen. Literatur und Kunst nehmen sie seismographisch auf. Anthropologie und Ethnologie werden zu Leitdisziplinen, die nun vor allem den menschlichen Nacht- und Schattenseiten ihre Aufmerksamkeit zollen. Humanität und Klassizität sind eine Antwort auf dieses allgemeine Unbehagen. Nicht ohne dass dadurch erhebliche Spannungen entstehen, sorgt die Entdeckung der Antike und damit einhergehend die Formulierung eines neuen ästhetischen, poetischen und ethischen Ideals für eine Revolution der ästhetischen Formen, die man in den kulturellen Zentren Weimar, Heidelberg, Berlin und Tübingen in ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft leidenschaftlich verhandelt. Literatur, Kunst und Musik werden zum Experimentierfeld neuer Themen, Darstellungsverfahren und Ausdrucksweisen, in denen stets auch neue Werte und Normen verhandelt werden. Neben politischen und sozialen Ordnungen stehen nicht zuletzt Familienmodelle und Geschlechterbeziehungen auf dem Prüfstand. Am Ende der Vortragsreihe – versprochen! – wird die deutsche Klassik alles sein, nur nicht mehr „klassisch“ und „deutsch“.

- | | |
|------------|---|
| 22.04.2014 | Prof. Dr. Frauke Berndt, Neuere Deutsche Literatur
Diana – doppelt. Goethes und Kleists Artemis-Dramen <i>Iphigenie auf Tauris</i> und <i>Penthesilea</i> |
| 29.04.2014 | Prof. Dr. Irmgard Männlein-Robert, Gräzistik
Schön oder wild? Sophokles' <i>Philoktet</i> als Grenzfall der klassischen Ästhetik |
| 06.05.2014 | Prof. Dr. Dorothee Kimmich, Neuere Deutsche Literatur
Ärger im Elysium – Wielands <i>Totengespräche</i> |
| 13.05.2014 | Prof. Dr. Barbara Thums, Neuere Deutsche Literatur
Jenseits von Maß und Harmonie: Exzesse der Einbildungskraft |
| 20.05.2014 | Jun. Doz. Dr. Thomas Boyken, Neuere Deutsche Literatur
„Und somit verschwand er im Wald.“ Grenzgänge zwischen Wildheit und Zivilisation in Schillers Dramen |
| 27.05.2014 | Prof. Dr. Barbara Lange, Kunstgeschichte
Hot Spots – Die Klecksografien von Justinus Kerner und deren Vorläufer |
| 03.06.2014 | Prof. Dr. Dietmar Till, Rhetorik
Das Erhabene und das Wilde |
| 17.06.2014 | Prof. Dr. Thomas Schipperges, Musikwissenschaft
<i>Alla zoppa</i> – eine musikalische Vortragsbezeichnung |
| 24.06.2014 | Prof. Dr. Markus Thome, Kunstgeschichte
„Jedes Gebäude soll Bild machen ... “. Poesie und Geschichte in der Architektur um 1800 |
| 01.07.2014 | Prof. Dr. Ulrich Schlösser, Philosophie
Gescheitertes Handeln. Hegel über den Geist der Antike und den der Neuzeit |
| 08.07.2014 | Prof. Dr. Jörg Robert, Neuere Deutsche Literatur
Das Wilde im Klassischen – Grillparzers <i>Medea</i> |
| 15.07.2014 | David Wellbery (Chicago), Neuere Deutsche Literatur
Das leiblich Imaginäre: Goethe, Nietzsche, Musil? |

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Ist doch klar! Wie Differenzen natürlich gemacht werden

jeweils Dienstag, 18.15 Uhr, HS 21, Kupferbau

Organisation:

Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung,
Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn und Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies

Die Ringvorlesung befasst sich mit dem Verhältnis von Natur und Kultur und untersucht dabei, wie Unterscheidungen nach Kriterien wie Ethnizität, Alter, Sexualität oder Geschlecht mit dem Glauben an Naturhaftigkeit versehen werden. Ein kritischer Blick auf die (Natur-) Wissenschaftsgeschichte und -theorie zeigt dabei, dass sich „Natur“ nicht ohne die Brille der „Kultur“ erschließen lässt, dass sogar „Kultur“ selbst häufig als naturalisierte Vorgabe erscheint. Differenzierungen, die eigentlich sozialen und kulturellen Ordnungsregeln folgen, prägen unseren Blick auf Natur und können wiederum selbst zur „Natur“ werden.

- | | |
|------------|--|
| 29.04.2014 | Prof. Dr. Paul Mecheril, Institut für Pädagogik, Universität Oldenburg
Niemand wird mit Migrationshintergrund geboren oder: Die Macht gesellschaftlicher Differenzordnungen |
| 06.05.2014 | Prof. Dr. Gabriele Alex, Abteilung Ethnologie, Universität Tübingen
Wann ist eine Frau eine Frau? Zur Gender-Debatte in der Ethnologie |
| 13.05.2014 | Dr. Kirsten G. Volz, Centrum für Integrative Neurowissenschaften, Universität Tübingen
Weibliche Intuition – ein Mythos oder neurowissenschaftlich „bewiesen“? |
| 20.05.2014 | Prof. Dr. Ruth Scoralick, Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Altes Testament, Universität Tübingen
Das steht doch schon in der Bibel! Genderfragen und Vielfalt in der Bibelauslegung |
| 27.05.2014 | Prof. Dr. Maria Bitzan, Dr. Gerrit Kaschuba, Prof. Dr. Barbara Stauber, Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung (tifs) e.V.
„Wir behandeln alle gleich“ – Wie Praxisforschung Gender und Diversität konstruiert und dekonstruiert |

- 03.06.2014 | Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies, Englisches Seminar, Universität Tübingen
„How ill-beseeming is it in thy sex“: Über die strategische Naturalisierung von Weiblichkeit in Shakespeares Heinrich VI-Dramen
- 17.06.2014 | Dr. Mone Spindler, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Universität Tübingen
„Natürliches“ Altern statt Anti-Aging? Neue Konzepte für alte Körper in der sozialgerontologischen Theoriediskussion
- 24.06.2014 | Prof. Dr. Monique Scheer, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
Kultur/Rasse – Zur Beziehung zweier Differenzkonzepte
- 01.07.2014 | Prof. Dr. Karin Amos, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik, Universität Tübingen
„Kinder und Jugendliche zurecht machen“ – Wie die Pädagogik Differenzen produziert
- 08.07.2014 | Dr. Franziska Bergmann, Institut für Germanistik, Uni Duisburg-Essen; in Kooperation mit der queeren Hochschulgruppe Tübingen
Taufschale, Glasschrank und Mahagonimöbel: Materielle Kultur und Identitätskonstrukte in der Literatur
- 15.07.2014 | Prof. Dr. Gabriele Abels, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen; gemeinsam mit Prof. Joyce Mushaben, University of Missouri-St. Louis
„Mutti wird’s schon richten!“ Politische Macht zwischen Naturalisierung und Kulturalisierung

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Brasilien: Aufstieg eines Entwicklungslandes zum *Global Player*

jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, HS 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Rainer Rothfuß und Prof. Dr. Gerd Kohlhepp, Geographisches Institut der Universität Tübingen

Mit Unterstützung durch Herrn Ehrensator Johannes Kärcher, Winnenden, und der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft, Distrikt Baden-Württemberg sowie des Universitätsbunds

Brasilien hat durch seinen wirtschaftlichen Aufschwung und den Aufstieg in die Gruppe der bedeutenden Schwellenländer zunehmende öffentliche Aufmerksamkeit erlangt, die durch die Veranstaltung sportlicher Großereignisse wie die am 12. Juni 2014 beginnende Fußball-Weltmeisterschaft und die Olympischen Sommerspiele 2016 noch zusätzlich gesteigert wird.

Die interdisziplinär konzipierte Ringvorlesung stellt das facettenreiche Land in seiner natur- und sozialräumlichen Differenzierung, seinem wirtschaftlichen Potenzial und den grundlegenden Strukturproblemen vor. Dabei werden aktuelle Probleme der Stadtentwicklung, der sozialen Konflikte im städtischen und ländlichen Bereich, der Konfrontation zwischen weltmarktorientierter Agroindustrie und nachhaltiger kleinbäuerlicher Landwirtschaft, von Biodiversität, Tourismuspotenzial und Naturschutz, Umweltpolitik und Regenwaldvernichtung ebenso analysiert wie die Themen erneuerbare Energien, die weltwirtschaftliche Bedeutung des Landes und die Einflüsse der Globalisierung sowie die politischen Ansprüche Brasiliens als Regionalmacht und *global player*.

Referentinnen und Referenten mit langjähriger Forschungserfahrung in Brasilien aus den Fachgebieten Humangeographie, Soziologie, Politikologie, Wirtschaftswissenschaften und Biologie werden die Ringvorlesung bestreiten.

- 15.04.2014 | Prof. Dr. Gerd Kohlhepp, Geograph, Universität Tübingen
Vier Brasilien? Regionale Ungleichheiten und Strukturprobleme eines Schwellenlandes
- 22.04.2014 | Prof. Dr. Martin Coy, Geograph, Universität Innsbruck
Brasiliens Metropolen im Ausnahmezustand. Stadtentwicklung und Stadterneuerung zwischen Fragmentierung und Nachhaltigkeit
- 29.04.2014 | Dr. Regine Schönenberg, Politologin, Freie Universität Berlin
Wurzeln und Realitäten organisierter Kriminalität in Brasilien
- 06.05.2014 | Prof. Dr. Gerd Kohlhepp, Geograph, Universität Tübingen
Agrargroßmacht Brasilien und die Krise nachhaltiger ländlicher Entwicklung
- 13.05.2014 | Dr. Imme Scholz, Soziologin, stellv. Direktorin Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn
Klima- und Umweltpolitik Brasiliens zwischen Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit
- 20.05.2014 | Dr. Rainer Radtke, Biologe, Baden-Württembergisches Brasilien-Zentrum der Universität Tübingen
Brasiliens Biodiversitäts-Hotspots im Fokus von Arten- und Naturschutz
- 27.05.2014 | Prof. Dr. Rainer Rothfuß, Geograph, Universität Tübingen
Der Windkraftboom in Brasilien: Zwischen *Top-Down*-Konzepten und *Bottom-Up*-Entwicklungsbedürfnissen
- 03.06.2014 | Prof. Dr. Gerd Kohlhepp, Geograph, Universität Tübingen
Tropische Regenwälder Amazoniens im Kreuzfeuer der Planung: Vernichtung durch Regionalentwicklung oder Schutz der indigenen Bevölkerung und nachhaltige Nutzung?
- 17.06.2014 | Prof. Dr. Hartmut Sangmeister, Wirtschaftswissenschaftler, Universität Heidelberg; Präsident der Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin
Brasiliens Stellung in der Weltwirtschaft: Zwischen Globalisierung und Regionalisierung
- 24.06.2014 | Dr. Peter Birle, Politologe, Wissenschaftlicher Direktor, Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin
Brasiliens Außenpolitik: Ambitionen einer Regionalmacht

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

„Fit für die Zukunft“

jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr, HS 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Ansgar Thiel; Prof. Dr. Veit Wank; Prof. Dr. Oliver Höner;
Prof. Dr. Gorden Sudeck; Prof. Dr. Tim Pawlowski (alle Institut für
Sportwissenschaft); Prof. Dr. Andreas Nieß (Abteilung Sportmedizin,
Universitätsklinikum Tübingen)

Der Begriff der Fitness steht für Gesundheit, Tauglichkeit oder Tüchtigkeit und wurde lange vor allem mit dem körperlichen Zustand in Verbindung gebracht. Eine Google-Suche des Begriffs zeigt jedoch schnell, dass Fitness mittlerweile in vielfältigen Zusammenhängen zur zentralen Zielgröße geworden ist: Heute sollen Unternehmen, Parteien, Krankenhausstandorte, Projektmanager, junge und alte Menschen, ja sogar Roggen (Innovations-Report) fit für die Zukunft gemacht werden.

Die Vielfältigkeit bei der Verwendung des Fitnessbegriffs korrespondiert mit der Bandbreite sportwissenschaftlicher Forschung. In diesem Sinne prägt Vielfältigkeit auch das Programm der Ringvorlesung „Fit für die Zukunft“, die anlässlich des 175-jährigen Bestehens des Tübinger Instituts für Sportwissenschaft (IfS) angeboten wird. Die Ringvorlesung widmet sich verschiedenen Aspekten des Themas „Fit für die Zukunft“. Unter anderem werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Welche Leitorientierungen bietet der Sport in der modernen Gesellschaft?
- Was kann körperliche Aktivität für ein langes, gesundes Leben leisten?
- Was sind die Bedingungen einer Verbesserung sportlicher Leistungsfähigkeit?
- Wie können Sportvereine fit für die Zukunft werden?
- Welche Potentiale hat der Sportunterricht für die Bildung der Schüler?
- Wie werden künftige Spitzenathleten „gemacht“?

In Anlehnung an das interdisziplinäre Leitbild des Tübinger IfS sind an der Vorlesung Vertreter unterschiedlichster sportwissenschaftlicher Teildisziplinen beteiligt, angefangen bei der Sportpsychologie über die Sportsoziologie, Sportökonomie und Sportmedizin bis hin zur Biomechanik.

- 16.04.2014 | Prof. Ansgar Thiel, IfS, Arbeitsbereich Sozial- und Gesundheitswissenschaften, Universität Tübingen
Einführung: Fit für die Zukunft – Zur Problematik einer Leitorientierung der modernen Gesellschaft
- 23.04.2014 | Prof. Andreas Nieß, Abteilung Sportmedizin, Medizinische Universitätsklinik Tübingen
Körperliche Fitness, Gesundheit und Lebenserwartung aus sportmedizinischer Sicht
- 30.04.2014 | Prof. Wilhelm Bloch, Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin, Deutsche Sporthochschule Köln
Was macht den Menschen fit? Molekulare Determinanten von Fitness und Trainierbarkeit
- 07.05.2014 | Prof. Achim Conzelmann, Institut für Sportwissenschaft, Arbeitsbereich Sportwissenschaft I, Universität Bern
Fitness im Alter – 25 Jahre lang 40 bleiben
- 14.05.2014 | Prof. Gorden Sudeck, IfS, Arbeitsbereich Bildungs- und Gesundheitsforschung im Sport, Universität Tübingen
Fit in Studium und Beruf – Neue Erkenntnisse zu Sport und Bewegung in der Stress- und Erholungsregulation
- 21.05.2014 | Prof. Veit Wank, IfS, Arbeitsbereich Biomechanik, Bewegungs- und Trainingswissenschaft, Universität Tübingen
Fit für die sportliche Höchstleistung – Bewegungswissenschaftliche Komponenten sportlicher Leistungsfähigkeit und ihre Optimierung
- 28.05.2014 | Prof. Karen Zentgraf, Institut für Sportwissenschaft, Arbeitsbereich Leistung und Training im Sport, Universität Münster
Fitness als sportliche Höchstleistung – Neurowissenschaftliche Grundlagen der Leistungsoptimierung
- 04.06.2014 | Prof. Perikles Simon, Institut für Sportwissenschaft, Abteilung Sportmedizin, Prävention und Rehabilitation, Universität Mainz
Steigerbarkeit der sportlichen Höchstleistung – Wirkmechanismen, Grenzen, Risiken
- 18.06.2014 | Prof. Tim Pawlowski, IfS, Arbeitsbereich Sportökonomik, Sportmanagement und Sportpublizistik, Universität Tübingen
Als Verein fit in die Zukunft – Managementherausforderungen im Spitzen- und Breitensport
- 02.07.2014 | Prof. Stefan König, Fach Sport, Pädagogische Hochschule Weingarten
Fitte Schüler, bessere Schüler? Zukünftige Aufgaben des Schulsports

- 09.07.2014 | Prof. Oliver Höner, IfS, Arbeitsbereich Sportpsychologie und Methodenlehre, Universität Tübingen
Nachwuchsförderung als Nachhaltigkeitsprogramm – Sportwissenschaftliche Begleitung der DFB-Talentförderung
- 16.07.2014 | Prof. Karl-H. Bette, Institut für Sportwissenschaft, Arbeitsbereich Sportsoziologie, Technische Universität Darmstadt
Sporthelden – Leitbilder der Moderne?

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

„Was ist schwäbisch?“

jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr, HS 22, Kupferbau

Organisation:

Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften (IfGL) und das Alemannische Institut Freiburg i. Br. e.V.

Die Konzeption der Reihe gliedert die Vorträge in zwei Teile. Die ersten beiden Vorträge konzentrieren sich auf die Zuschreibungen und räumlichen Ausprägungen der alemannischen und schwäbischen Herzogtümer und damit auf die Grundlagen des sich immer weiter differenzierenden Raumbegriffs „Schwaben“. Entscheidend für die Ausprägung eines „schwäbischen“ Selbstverständnisses ist weiterhin die Entwicklung der alemannischen und schwäbischen Dialektlandschaft, der sich der dritte Vortrag widmet. Im zweiten Teil der Vortragsreihe sollen literatur- und kulturwissenschaftliche Aspekte eines „schwäbischen“ Selbstverständnisses in den Blick genommen werden, bevor in einem abschließenden Vortrag der Frage nach einer spezifisch schwäbischen Wirtschaftsethik nachgegangen wird.

Ziel der interdisziplinär angelegten Vortragsreihe ist eine historisch-kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit der Frage, was ein zweifellos vorhandenes „schwäbisches“ Selbstbewusstsein ausmacht und wie es entstanden ist.

- 09.04.2014 | Prof. Dr. Steffen Patzold, Mittelalterliche Geschichte, Universität Tübingen
Alemannen und Schwaben
Dieser Vortrag findet im Audimax der Universität Tübingen statt und ist Auftakt der Feierlichkeiten zum 60. Gründungsjahr des Instituts für Geschichtliche Landeskunde, anschließend öffentlicher Empfang im Kleinen Senat. (Neue Aula, Geschwister-Scholl-Platz)
- 30.04.2014 | Prof. em. Dr. Thomas Zotz, Mittelalterliche Geschichte und Geschichtliche Landeskunde, Universität Freiburg
Das Herzogtum Schwaben in der Stauferzeit
- 07.05.2014 | Prof. Dr. Hubert Klausmann, Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
Schwäbisch als Gegenstand der Dialektforschung
- 14.05.2014 | Prof. Dr. Annette Gerok-Reiter, Deutsches Seminar, Universität Tübingen
**„Minnelieder aus dem schwäbischen Zeitalter“?
 Von den Anfängen deutschsprachigen Minnesangs**
- 21.05.2014 | Dr. Stefan Knödler, Deutsches Seminar, Universität Tübingen
**„Wir sind das Volk der Dichter“
 Württembergische Literatur/Schwäbische Literatur, 1770-1870**
- 17.06.2014 | Prof. Dr. Paul Freedman, Department of History, Universität Yale
**The Distinctiveness of Swabian Cuisine within Germany and Europe
 (Vortrag auf Englisch)**
Diese Veranstaltung findet am Dienstag, 17.06.2014 im Audimax der Universität Tübingen statt. (Neue Aula, Geschwister-Scholl-Platz)
- 02.07.2014 | Dr. Andreas Schmauder, Stadtarchiv Ravensburg
Die Schwabenkinder – Arbeitsmigration nach Oberschwaben
- 16.07.2014 | Prof. em. Dr. Paul Münch, Neuere Geschichte, Universität Essen-Duisburg
„Schaffe, schaffe, Häusle baue.“ Sind Schwaben besonders fleißig?

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

50 Jahre Ökumene und Religionsdialog – Ein Rückblick im Interesse der Zukunft

jeweils Mittwoch, 20.15 Uhr im HS 22, Kupferbau

Organisation:

Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung,
Prof. Dr. Urs Baumann

2014 feiert das Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung seinen 50. Geburtstag. Das Institut wurde 1964 von Hans Küng gegründet und von ihm bis zu seiner Emeritierung 1996 geleitet; nach dem Entzug der kirchlichen Lehrerlaubnis 1980 bis zu seiner Emeritierung als fakultätsunabhängige Universitätseinrichtung. 1996 bis 2013 leitete Bernd Jochen Hilberath als Direktor im Kollegium mit Karl-Josef Kuschel und Urs Baumann das Institut. Seit dem Wintersemester 2013/14 liegt die Führung jetzt in den Händen von Johanna Rahner. Das Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung widmet sich seit seiner Gründung sowohl der „kleinen“ (innerchristlichen) wie der „großen“ (interreligiösen, interkulturellen, interdisziplinären) Ökumene. Innerhalb der Katholisch-Theologischen Fakultät will es in Zusammenarbeit mit allen Disziplinen die Förderung der ökumenischen Dimension der Theologie als ganzer vorantreiben. 50 Jahre Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung sollen in dieser Studium Generale-Reihe bedacht und bilanziert werden, aber damit gleichzeitig ein Ausblick auf die Zukunft der Ökumene und des Dialogs nach innen und außen gewagt werden.

- | | |
|------------|--|
| 23.04.2014 | Prof. Dr. Hermann Häring
Zurück zum Volk Israel – Eine konfliktreiche neue Entdeckung |
| 07.05.2014 | Prof. Dr. Urs Baumann
Was können wir wissen? – Gott im Haus der Wissenschaften |
| 21.05.2014 | Prof. Dr. Dr. hc. Karl-Josef Kuschel
Die Herausforderung „der Anderen“ – Zum interkulturellen und interreligiösen Dialog |
| 04.06.2014 | Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath
Gefährliche Erinnerung – Die Memoranden des Instituts für Ökumenische Forschung |
| 18.06.2014 | Dipl. Theol. Vladimir Latinovic
Konservativer als damals? – Beteiligung der Orthodoxen am ökumenischen Dialog |
| 02.07.2014 | Prof. Dr. Annemarie Mayer
Die vielen Seiten weltweiter Ökumene – Brücken zwischen Genf und Rom |
| 11.07.2014 | Prof. Dr. Johanna Rahner
Zum Fortgang der Ökumene

<i>Die abschließende Veranstaltung wird von Prof. Dr. Johanna Rahner als Antrittsvorlesung am Freitag, 11.07.2014, um 16.00 Uhr im Hörsaal des Theologicums gehalten. (Liebermeisterstr. 12-18)</i> |

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

„Die Haut der Universität“ – Herausforderung Unibau

jeweils **Donnerstag**, 18.15 Uhr, HS 22, Kupferbau

Organisation:

Karola-Plassmann-Bahl-Stiftung (Vorsitzende: Sigi Lehmann) in Kooperation mit dem Beirat für Nachhaltige Entwicklung der Universität Tübingen (Prof. Thomas Potthast)

Universitäten und Unikliniken im Land – vor allem die mit alter Bau- substanz – stehen vor der Quadratur des Kreises: Die Kosten für Energie und Bauunterhalt (beispielsweise Brandschutz oder Umweltauflagen) steigen. Darüber hinaus müssen Hochschulen dem Denkmalschutz genügen und sollen beziehungsweise wollen sich ökologisch ausrichten (EMAS-Zertifizierung). Gleichzeitig ist die Zahl der Studierenden hoch, die Anforderungen an Forschung und Lehre werden größer, das heißt: es steigen auch die Bedarfe an Raum und Ausstattung. Schon heute ist außerdem der Wettkampf um exzellente Wissenschaftler/innen und Absolvent/innen in vollem Gange. Die Zuweisungen des Landes für Bauvorhaben stagnieren jedoch oder werden zurückgefahren. Ob sich der Bund schon bald wieder im Hochschulbau engagieren darf und will, ist unsicher. Wie können Hochschulen auf diese Lage reagieren?

Ziel der Reihe: Die Reihe will in einer breiten Öffentlichkeit ein Problembewusstsein schaffen und erste Ideen zur Problemlösung im Bereich Bau/Energie vorstellen.

- 08.05.2014 | Dr. Andreas Rothfuß, Kanzler der Universität Tübingen;
Dipl.-Ing. Bernd Selbmann, Leiter Vermögen und
Bau Baden-Württemberg, Amt Tübingen
Bestandsaufnahme – Wo drückt der Schuh?
- 15.05.2014 | Prof. Volker Hochschild, Physische Geographie/Geoinformatik,
Universität Tübingen;
Dipl.-Ing. Jürgen Bunzel, Technisches Betriebsamt,
Universitätsklinikum Tübingen
Das Potenzial regenerativer Energien an der Universität
Dipl.-Ing. Hedwig Ogrzewalla, Umweltbeauftragte der Universität
Tübingen
Die EMAS-Zertifizierung
- 22.05.2014 | Prof. Udo Weimar, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie,
Universität Tübingen
Clear UP – ein beispielhaftes EU-Projekt zur energetischen Sanierung
- 05.06.2014 | Prof. Gabriele Dolff-Bonekämper, Technische Universität Berlin
**Denkmalwerte – Wer sie sieht, wer sie will, wer nicht,
und was das kostet**
- 26.06.2014 | Dipl.-Ing. Olaf Hildebrandt, ebök GmbH Tübingen;
Dipl.-Ing. Wolfgang Riehle, Präsident der Architektenkammer
Baden-Württemberg
„Wir wollen doch gut bauen!“ – Die Normenflut als Tsunami?
- 03.07.2014 | Prof. Regina Ammicht-Quinn, Ethikzentrum IZEW, Universität Tübingen;
Prof. Rita Haverkamp, Juristische Fakultät, Universität Tübingen
Festung Universität? – Sicherheit in universitären Räumen
- 10.07.2014 | Prof. Ortwin Renn, Universität Stuttgart
Fetisch Sicherheit – Fürchten wir uns vor dem Falschen?

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Studio Literatur und Theater

Wilhelmstraße 19–23

72074 Tübingen

Tel. 07071 / 29-77379

Fax: 07071 / 29-5210

<http://www.uni-tuebingen.de/Studio-Literatur-Theater/>

Leiterin: Dagmar Leupold

Sprechzeiten: Mi 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Elisabeth Bohley

Kontakt: elisabeth.bohley@uni-tuebingen.de

Öffnungszeiten des Büros:

Di und Mi 9.00 – 12 Uhr; Do 9.00 – 13.00 Uhr

Das Studio Literatur und Theater ist seit 1997 eine selbstständige Einrichtung der Universität, die wie das Zeicheninstitut und das Collegium musicum der künstlerischen Ausbildung dient. Studierende aller Fachbereiche können hier Kurse zu den diversen Formen des nicht-wissenschaftlichen Schreibens belegen. Neben den Studio-eigenen Seminaren zu Prosa, Lyrik, szenischem Schreiben und vielem mehr bietet die Arbeit von Gastdozenten vielfältige Möglichkeiten der Horizonsweiterung. Lehrbeauftragte sind regelmäßig Autorinnen und Autoren, Theater-, Verlags- und Rundfunkprofis. Im Mittelpunkt steht zwar das eigene kreative Schreiben der Studierenden. Dazu gehört aber auch die Umsetzung, die Präsentation. Auf der Theaterbühne, im Rundfunkstudio oder auf dem Lesepodium wird das Erarbeitete ausprobiert und nach Möglichkeit öffentlich vorgetragen. Das Studio Literatur und Theater kooperiert hierzu mit dem Landestheater Tübingen, der Uniwelle und dem SWR. Die Ergebnisse unserer bisherigen Cyber-Prosa-Workshops sind über unsere Homepage zugänglich.

Die Teilnehmer erhalten Nachweise über diese Zusatzqualifikation (Schein, Schlüsselqualifikation, Credits). Darüber hinaus kann ein Abschlusszertifikat erworben werden (Voraussetzung: mind. 8 Scheine, Abschlussarbeit und -gespräch, Näheres dazu im Büro erfragen).

Die Anmeldung zu den Seminaren ist **verbindlich**; pro Semester können maximal zwei Veranstaltungen besucht werden. Sollte sich vor Semesterbeginn herausstellen, dass eine Teilnahme doch nicht möglich sein wird, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, damit die nachrückenden Bewerber auf der Warteliste benachrichtigt werden können. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist grundsätzlich kostenlos.

Veranstaltungsprogramm Wintersemester 2013/14

Dagmar Leupold
Romanwerkstatt

Spiegel der Welt? Teil I

Di 16.00 – 19.00 Uhr
Beginn: 22.04.2014

Dagmar Leupold
Werkstatt literarische Reportage

Vor Ort

Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Beginn: 23.04.2014

Dagmar Leupold
Werkstatt Schreiben für Medien und Zielgruppen

Kurze Formen des Kulturjournalismus: Die Kolumne / Glosse

Mi 18.00 – 20.00 Uhr
Beginn: 23.04.2014

Dagmar Leupold
Werkstatt Lektüre

Zeitgenossen, Zeitgeschichte: Ingo Schulze

Do 10.00 – 12.00 Uhr
Beginn: 24.04.2014

Arne Schneider
Werkstatt Kulturarbeit (Goethe-Institut)

Vermittlung deutschsprachiger Literatur im Ausland: Kontext, Projekte, Formate.

Kompaktseminar
10. und 11.05.2014

Bernd Dittrich
Werkstatt Theater

Schlachtfest oder Wie kommt die Blutwurst auf die Bühne?

Kompaktseminar
23. – 25.05.2014

Dagmar Leupold
Eintritt frei!

1x im Monat, Di
06.05., 03.06., 08.07.2014
19.00 Uhr – open end

Alle am SLT besuchten Kurse können als Schlüsselqualifikationsseminare angerechnet werden.

Collegium musicum der Universität Tübingen

Leitung: UMD Philipp Amelung

Sekretariat: Daniela Hämmerle

Schulberg 2 (Pfleghof)

Telefon 07071 / 29-76096

Telefax 07071 / 29-25130

E-Mail: collegium.musicum@uni-tuebingen.de

Weitere Informationen unter: www.uni-tuebingen.de/collegium

Notenarchiv

Schulberg 2 (Pfleghof)

Andreas Koptschalin

E-Mail: koptschalin@gmail.com

Telefon 07071 / 29-75308

Das Collegium musicum der Universität Tübingen bietet im Rahmen des Studium Generale Studierenden aller Fakultäten ein umfassendes Programm zur musikalischen Fortbildung an. Begleitend zur musikalischen Arbeit der Ensembles werden Kurse, Vorträge und Sonderveranstaltungen angeboten, welche die praktische Arbeit theoretisch vertiefen und ergänzen sollen.

Der Akademische Chor der Universität widmet sich vorwiegend oratorischen Programmen, die er gemeinsam mit Gastensembles (bei alter Musik meist auf historischen Instrumenten) oder im ca. zweijährigen Rhythmus gemeinsam mit dem Akademischen Orchester aufführt. Das Akademische Orchester erarbeitet in der Regel sinfonische Programme unterschiedlicher Stilrichtungen und wird während der Einstudierung von professionellen Musikern unterstützt. Dem großen Chor entspringt die Camerata vocalis, ein Kammerchor, der sich überwiegend anspruchsvoller A capella-Literatur widmet. Darüber hinaus bietet das Collegium musicum eine musikalische und organisatorische Betreuung für interessierte studentische Musiziergruppen an.

Zu Semesterbeginn wird das gesamte Veranstaltungsangebot auf Plakaten und unter www.uni-tuebingen.de/collegium bekannt gegeben. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu Beginn des Semesters beim Collegium musicum vorzustellen.

Programm, Konzerttermine und Probenzeiten werden immer aktuell auf unserer Homepage angegeben: www.uni-tuebingen.de/collegium

Akademisches Orchester der Universität Tübingen

Die Wurzeln des Akademischen Orchesters Tübingen reichen zurück bis zum von Friedrich Silcher gegründeten „Akademischen Musikverein“. Dabei geht es nicht nur musikalisch ambitioniert zu: immer wieder hat das Studentenorchester in den vergangenen Jahren auch durch außergewöhnliche Programmkonzepte überrascht. Unter dem Motto „American Dances“ fanden Werke von Bernstein, Gershwin und Copland ebenso zusammen wie unter dem Thema „Tod und Verklärung“ Richard Strauß' gleichnamige Tondichtung und Bergs Violinkonzert. Einladungen in jüngerer Zeit zum Europäischen Kirchenmusikfestival Schwäbisch Gmünd, zum Internationalen Jazzfestival Meersburg und zum „Festival International de Musique Universitaire de Marrakech“ (FIMUM) nach Marokko bedeuteten für 75 Musikerinnen und Musiker aller Fakultäten der Universität neue Herausforderungen, Abwechslung und Spaß, ebenso wie Konzertreisen in die USA und zahlreiche europäische Länder (Österreich, Frankreich, Dänemark, Polen). Im Mai 2010 nahm das Akademische Orchester an der FiMu in Belfort/Frankreich teil. Im Sommersemester 2011 spielte es das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms zusammen mit dem Akademischen Chor Tübingen und dem Universitätschor Innsbruck in Tübingen, Innsbruck und Stams. Mit seiner 4. Sinfonie widmete sich das Akademische Orchester im Wintersemester 2011/12 zum ersten Mal der Musik Gustav Mahlers. Im Jahr 2013 stand neben Mozarts „Sinfonia Concertante“ und der „Orgelsymphonie“ von Camille Saint-Saens eine Uraufführung (Violinkonzert von Randall Svane, USA) sowie eine Konzertreise in die USA auf dem Programm.

Für 2014 sind das „Oratorium Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy mit dem Akademischen Chor und eine konzertante Aufführung der Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven geplant.

**Wöchentliche Probe immer mittwochs, 20.00 – 22.15 Uhr, im Festsaal Neue Aula.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Camerata vocalis der Universität

Der Schwerpunkt der musikalischen Arbeit der Camerata Vocalis liegt in der Erarbeitung eines stilistisch weitgefächerten a-capella-Repertoires. Durch zahlreiche Konzertreisen innerhalb und außerhalb Europas, sowie durch CD- und Rundfunkproduktionen hat das Ensemble in den vergangenen Jahren weltweit als musikalischer Botschafter für Tübingen und seine Universität gewirkt.

Gegründet wurde der 35-köpfige Kammerchor im Jahre 1973 vom damaligen Universitätsmusikdirektor Alexander Sumski. Besondere Akzente seiner Arbeit lagen in der Musik der Ostkirche und der Wiederentdeckung und Aufarbeitung der Musik in oberschwäbischen Klöstern, aus denen mehrere CDs entstanden.

Nach 27-jähriger Leitung des Collegium Musicum übergab Sumski die **Camerata Vocalis** 1999 an seinen Nachfolger Tobias Hiller. Im Oktober 2000 gastierte der Chor auf der EXPO 2000 in Hannover. Den Aufführungen von Honeggers „Oratorium König David“ im Juni 2001 in Aix-en-Provence/Frankreich und Tübingen schloss sich im September 2001 eine Einladung nach China an. Weitere Konzertreisen führten die Camerata Vocalis in die Niederlande, nach Belgien, Irland, Marokko, Brasilien, in die USA und nach Kanada.

Der Chor besitzt ein großes Repertoire an Chorsymphonik aus allen Epochen (Bach: „Weihnachtsoratorium“, „Johannes-Passion“, „h-moll Messe“; zusammen mit dem Akademischen Chor Haydn: „Stabat mater“; Mendelssohn: „Lobgesang“; Brahms: „Schicksalslied“; Honegger: „König David“) und war Preisträger bei mehreren Wettbewerben.

Seit April 2011 liegt die Leitung in den Händen von UMD Philipp Amelung. Höhepunkte des Jahres 2012 waren das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms (gemeinsam mit dem Akademischen Chor), das „Te Deum“ von Jean Baptiste Lully, die Bachsche „Matthäus-Passion“ sowie eine Konzertreise nach Israel und Palästina.

2013 fanden Auftritte im Rahmen der erstmals stattfindenden „Tage für alte Musik“ in Tübingen sowie eine Konzertreise nach Brasilien statt.

**Wöchentliche Probe immer dienstags, 20.00 – 22.15 Uhr, im Pflegehofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Akademischer Chor der Universität Tübingen

Der Akademische Chor der Universität Tübingen entstand 1999 durch die Erweiterung des Kammerchores Camerata vocalis. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das Ensemble neben den großen Oratorien auch seltener gespielte Werke zur Aufführung, wie z.B. Poulencs „Gloria“, das „Dona nobis pacem“ von Ralph Vaughan Williams oder Brittens „War Requiem“ (zur Eröffnung des Festivals „Europäische Kirchenmusik“ in Schwäbisch Gmünd im Juli 2005). Mit Honeggers „König David“ konzertierte der Chor 2001 in Tübingens Partnerstadt Aix-en-Provence in Frankreich.

Zum 525-jährigen Jubiläum der Universität erlebte eine Auftragskomposition von Age Hirv (Estland) im Juli 2002 in Tübingen ihre Welturaufführung. Wiederholt gastierte der Chor in der renommierten Reihe „Stunde der Kirchenmusik“ in der Stiftskirche Stuttgart, zuletzt mit Haydns „Jahreszeiten“ und mit dem „Stabat mater“ von Karol Szymanowski. Im Sommer 2008 erlebte das Oratorium „Jeanne d'Arc“ von Arthur Honegger, das wegen seiner umfangreichen und komplexen Besetzung in Deutschland nur selten gespielt wird, in Sindelfingen und Tübingen umjubelte Aufführungen. Zum Mendelssohnjahr wurde dessen „Lobgesang“ mit der Sinfonietta Tübingen aufgeführt. Diese Zusammenarbeit fand im Herbst 2009 mit Haydns „Stabat mater“ seine Fortsetzung.

Im Sommersemester 2011 führte der Akademische Chor erstmals unter der Leitung von UMD Philipp Amelung das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms gemeinsam mit dem Akademischen Orchester und dem Universitätschor aus Innsbruck in Tübingen, Innsbruck und Stams auf.

Das Programm 2013 beinhaltete neben der „Carmina Burana“ von Carl Orff, die Uraufführung eines Auftragswerkes von Markus Höring „Golgatha“ sowie im Januar 2014 das „Oratorium Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

**Wöchentliche Probe immer dienstags, 20.00 – 22.15 Uhr, im Pflegehofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Zeicheninstitut

Leitung: Frido Hohberger, Neue Aula, Wilhelmstr. 7, 72074 Tübingen

Die Kurse finden in den Räumen des Zeicheninstituts in der Neuen Aula, Geschwister-Scholl-Platz 1, statt. Informationen und Kurslisten sind ab Anfang **April** vor den Räumen des Zeicheninstituts (306/307/308) zu finden.

Zeichnen und Malen

Comic – Zeichenkurs

Leiterin: Maike Gerstenkorn
Montag: 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 14.04.2014

Neue Aula 307

Theorie und Praxis der Farbkontraste

Leiter: Frido Hohberger
Dienstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 17.04. 2014

Neue Aula 307

Grundkurs Zeichnen

Leiter: Christian Kolb
Dienstag: 18.30 – 20.00 Uhr
Beginn: 17.04.2014

Neue Aula 307

Der Gegenstand im Bild: Nebenschauplätze und Randbereiche

Leiter: Prof. Thomas Heger
Dienstag: 20.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 15.04.2014

Neue Aula 307

Malerei/Zeichnung: Kopf und Portrait

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 16.04.2014

Neue Aula 307

Collage/Malerei/Zeichnung: Brainchilds – Ideenbücher

Leiterin: Marion Springer
Mittwoch: 20.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 16.04.2014

Neue Aula 307

Aktzeichnen

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 18.00 – 20.00 Uhr
Beginn: 16.04.2014

Neue Aula 307

Aktmalerei (Acryl)

Leiter: Frido Hohberger
Donnerstag: 16.00 – 19.00 Uhr
Beginn: 17.04.2014

Neue Aula 307

Farbraum und Material: Malen mit Ölfarben

Leiter: Thomas Nolden
Freitag: 17.00 – 20.00 Uhr
Beginn: 18.04.2014
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Neue Aula 307

Drucktechniken

Radiertechniken

Leiter: Bertram Schneider
Montag: 19.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 14.04.2014
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Neue Aula 307/308

Künstlerische Fotografie (analog)

Thema: „Gesicht“

Leiter: Günther Weckwarth-Saenger
Dienstag: 19.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 15.04.2014.
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Fotolabor Brechtbau

Thema: “Gesicht“ (digital)

Leiter: Günther Weckwarth-Saenger
Donnerstag: 19.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 17.04.2014

Neue Aula 307

Keramik/Plastisches Gestalten

Skulpturen und Keramik

Leiterin: Margarete Luchting – Paysan
Dienstag: 17.00 – 20.00 Uhr
Beginn: 15.04.2014
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Volkshochschule,
Katharinenstr. 18

Form und Gefäß

Leiterin: Henriette Lempp
Mittwoch: 18.00 – 21.00 Uhr
Beginn: 16.04.2014

Volkshochschule,
Katharinenstr. 18

Korrektur und Sprechstunde

Besprechung künstlerischer Arbeiten von Studierenden

Leiter: Frido Hohberger
Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr

Neue Aula 307

Uniradio

Leitung: Sigi Lehmann

Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen, Tel. 07071 / 29-72514, Fax 07071 / 29-5881

Das Tübinger Universitätsradio sendet sonntags von 10.00 bis 14.00 Uhr auf der UKW-Frequenz 96,6 MHz oder über Kabel auf 97,45 MHz.

Unser Sendeschema:

10.00 – 12.00 Uhr: Unimax – das Magazin

12.00 – 13.00 Uhr: Musik & Mehr, Fundstücke, Jazz Quer Beat, Werkstatt oder Micro Europa

13.00 – 14.00 Uhr: Uniforum oder Ex Libris

Unser Magazin Unimax können Sie als „radio on demand“ auch im Internet hören (www.unituebingen.de/uniradio, Programm), ausgewählte Beiträge als podcast. Vorträge aus dem Studium Generale werden im Uniforum, sonntags von 13.00 bis 14.00 Uhr, wiederholt. Das Universitätsradio ist der Ausbildungssender der Universität Tübingen. Studierende erlernen in Seminaren, Workshops und beim Training on the Job die Grundlagen des Hörfunkjournalismus. Weitere Informationen und Programmhinweise erhalten Sie im Internet (s.o.). Unsere Programmvorschau senden wir Interessierten per E-Mail oder auch gerne per Post zu. Bestellung über: Uniradio, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen oder: uniradio@uni-tuebingen.de

Veranstaltungen des Hochschulsports

Wilhelmstraße 124

Das Sportprogramm für Studierende und Universitätsangehörige im kommenden Semester entnehmen Sie bitte dem gesonderten Faltblatt des Instituts für Sportwissenschaft.

Zusätzliche Auskünfte erteilt das Sekretariat Tel. 07071 / 29-72634.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

